

Zum Thema Empfindlichkeit und Belastbarkeit der Männerhaut gibt es zahllose Falschinformationen.

MensMirror räumt damit jetzt auf.

Denn wer behauptet, dass die Haut eines Mannes robuster ist, als die von Frauen irrt sich.

Es gibt sowohl bei Frauen als auch bei Männern das Erscheinungsbild der trockenen, sehr empfindlichen und feinporigen Haut.

Genetische, hormonelle und exogene Faktoren spielen dabei die Hauptrolle.

Unter Feuchtigkeitsmangel kann jede Haut, egal ob männlich oder weiblich leiden.

Und besonders die Rasur des Gesichts stellt für die männliche Haut eine tägliche, starke mechanische Belastung dar.

Von der Mücke zum Elefanten?

Wie kann es aber sein, dass sehr viele Menschen das Gefühl haben, Männer würden Schmerzen viel schlechter aushalten als Frauen?

Hier vermischen sich zwei Phänomene:

- > **Schmerzempfindlichkeit**
- > **und Wehleidigkeit.**

Männer empfinden einen Reiz als Schmerz zwar später, als Frauen.

Doch wenn der dann ankommt, haben Männer es ganz gern, wenn ihre Umgebung dies auch wahrnimmt.

Studien haben gezeigt, dass Männer durch die Anteilnahme von Partnern in ihrem Schmerzempfinden bestärkt werden.

Deshalb machen Männer gerne aus einer Mücke einen Elefanten...

Manche Frau eines chronischen Schmerzpatienten musste deshalb lernen, sich weniger um seine Schmerzen zu kümmern, um sie nicht noch zu verstärken. *

Die Hornschicht der Frauenhaut ist in der Regel dünner, als die der Männer.

Daher erreicht ein Reiz leichter die Schmerz-Rezeptoren.

Auch die Schmerzhemmung, die einen Schmerz nach einer Weile erträglicher werden lässt, funktioniert bei Männern effektiver als bei Frauen.

Die Hormone spielen ebenfalls wieder eine Rolle:

In Tierversuchen konnte gezeigt werden, dass das männliche Geschlechtshormon Testosteron den Organismus schmerz-unempfindlicher macht, während das Östrogen genau das Gegenteil bewirkt.



*

(entnommen aus:

http://www.wdr.de/tv/quarks/global/pdf/Q_Mann_und_Frau.pdf)